33

Gründlicher Bericht

Von der

Balsamischen/ Blut=Reinigend/ und confortirenden Pillen/

Zueverläßiger sonderbahren Würckung/ und rechtem Gebrauch.

NB. Welche Schächtel. mit diesem meinem Signet nicht bedruckt verschickt werden/ solche sind vor falsch zu achten/ und dienet zur Warnung/ daß meine Pillen sonst niemand wie der auch nahmen haben möchte/ in Händen sind/ sondern bloß fälschlich davor ausgegeben werden müßten.

HALLE/
Gedruckt bey Christian Henckeln/ Univers. Buchdr. 1707.



NAch dem verschiedentlich verlanget worden / wegen des wahren Nutzen und dienlichen Gebrauchs der **Balsamischen Blutreinigend- und confortirenden Pillen** / eine zuverläßige und deutliche Nachricht zuertheilen / in was vor Kranckheiten / und bey was vor Umbständen derselben / erwehnte Pillen mit Nutzen zugebrauchen; Dabey man auch / nicht ohne Mißfallen / wahrnehmen müssen / daß manchmahln ihr Nutz und Gebrauch gar zu weit / und gleichsam auf eine gar Universal Würckung / wider unsere Intention extendiret werden wollen: Jngleichen man nicht vor gut befinden können / daß diese Pillen / durch die Banck hinweg / mit denen Becherischen polychrest-Pillen vor einerley aufgenommen werden wollen / welches doch sich nicht also verhält; Alß ist man dannenhero / nicht allein der Billigkeit / sondern auch der Nothdurft nach bewogen worden / eine zuverläßige Beschreibung / wie / und wo diese Pillen / unter göttlichem Seegen / fruchtbarlich / ja mit solchem Effect, der in dergleichen Bewandtnüssen / nicht leichtlich von einem andern Medicament, weder mit solcher Gewißheit noch solcher vollkommenen Sicherheit / zu erwarten / gebrauchet werden können.

Vor allen Dingen aber will aus sonderbahren Umbständen nöthig scheinen / von dieser Pillen Unterscheid / so wohl / als

convenienz mit denen Becherischen/ gründlichen Bericht zu erstatten.

Es hat nehmlich/ der sonst vielfältig von mir/ mehr/ als wissentlich von jemanden anderen / jedoch billig / seiner ungemeinen Wissenschafft wegen gerühmte / und wegen seiner gelehrten Schrifften recommendirte Doct. Joh. Joachim Becher/ eine Composition von Pillen gefertiget / und in Gebrauch gezogen / von welchen Er in einem Scripto, Psychosophia genandt/ solche so ungemeine / und dem ersten Ansehen nach unglaubliche Würckungen (sintemahl etliche Vornehme unter denenselben einander würcklich gerad entgegen zu lauffen scheinen) specificiret / daß dahero bey vielen / auch sonst nicht unbescheidenen / zumahlen der Medicin selbst erfahren- und zugethanen Personen / die meynung entstanden / als ob solche gerühmte Effecten / mehr aus einer Ruhm- oder Gewinnsucht entsprungen seyn möchten/ als daß man sich in der Wahrheit / und dem Werck selbsten darauf verlassen könte.

Nachdem aber / aus seinem andern hauptsächlichen und sonderbahren Scripto, man vielmehr gründlichen Anlaß bekommen / von des Autoris übriger Uffrichtigkeit / auch in denen Dingen / welche nach allgemeinem Wahn unglaublich scheinen / einen gantz andern Concept zu fassen / und derselben Grund und Wahrheit aus der Experienz selbsten zu erkennen; Als hat man umb so viel desto mehr / Anlaß genommen / erstlich der Wahrheit der Sache selbst / ob / und wie weit dieselbe in Facto, richtig? nachzufragen / und nachzutrachten / ehe man mit der algemeinen contrair-Meynung übereinstimmen / und etwas unbekandtes / wissentlich mit Unwissenheit / verachten wollen. Der Ausgang selber hat erwiesen / daß diese Vorsichtigkeit nicht ohne Grund gewesen; indeme / so bald man des Medicamenti habhafft werden können / unterschiedliche / und gewiß mit aller Genausichtigkeit (wie dann noch niemand jemahls über meine Leichtglaubigkeit sich beklagen wollen) und Auffmercksamkeit / angestellete Proben / solche Würckungen geleistet/

der

dergleichen man von vielen andern / noch viel breiter und prächtiger gerühmten / und nicht von einem / sondern von vielen wohlbenahmten Scribenten / und zwar je länger je mehr / gepriesenen Mitteln / nimmermehr erwarten darff.

Als man aber darauff keinen Fleiß gesparet (weil in dergleichen / aus mehrern Ingredientien / und deren subtiler Vermischung / bestehenden Compositionen / durch eigenes Sinnen und Nachdencken / sich heraus zufinden / die pure Unmöglichkeit) die Description Authentique zuerhalten / auch darzu durch sonderliche Fügung dergestalt gelanget / daß man aus etlichen mercklich variirenden Beschreibungen / endlich derjenigen / die zuverläßig auffrichtig seyn solte / mit allen ihren Umständen habhafft worden: So hat sich jedoch / bey sorgfältig auffmercksamen Gebrauch / der also / ad præscriptum, verfertigten Composition, ein und ander gar considerables Inconveniens, dergestalt spüren lassen / daß dahero nöthig befunden worden / nicht allein den fast gar universal gerühmten Gebrauch / mehr ad specialiores Affectus & Effectus zu restringiren / sondern auch an der gantzen Composition, vielmehr eine solche Aenderung zu treffen / dadurch diejenige ungleiche Effecten / welche sonsten der Composition, zumahl bey weniger vorsichtig und gebührlichen Gebrauch / zuestossen können / allerdings vermieden / und unterwegens bleiben mögen.

Solchem nach hat man die Becherische Composition, mehr bloß zu einer Anleitung / als zu einem völligen Exemplar behalten / und mehr ad imitationem derselben / als nach deren Innhalt und Vorschrifft / aus gleichmäßigen Balsamischen / durchdringend / aber doch allergelindesten / blutreinigenden / und kräfftig und wahrhafftig restaurirenden oder die Kräffte der Natur stärckenden / auch alle natürliche Excretiones befördernden Materien / wiewohl eben nicht in grosser Anzahl / ein solches Compositum verfertiget / von welchem die Experienz diese dreyerley Haupt-Umstände bekräfftiget / worinnen sie / auch von der wahren Becherischen mercklich unterschieden:

Erstlich: Daß diese Pillen viel beständiger als die Be-

cherischen / mit einerley unverändertem Effect sich äussert; Da von der Becherischen / nach unterscheid der Personen / mehrmahlen mercklich ungleiche Effecten gespüret werden.

Zum andern: daß sie absonderlich / mit höchster Gelindigkeit ihre Operationes verrichten: Wie sie dann dessen eine unwiedersprechliche Probe / bey allen (wie zart und schwächlich die auch seyn mögen) Kind-Betterinnen darlegen; dergestallten / daß sie auch wegen solcher Würckung allein / schlechter Dings mit keinem andern Medicament zuvergleichen sind. Dergleichen mit der Composition der Becherischen Pillen / diejenigen / die sich ihrer / auch mit aller Vorsichtigkeit bedienen / nach ein oder andermahligen Proben / ferner zu unterfangen / billiges Bedencken tragen.

Zum Dritten / thun sie nichts desto weniger / bey aller ihrer Gelindigkeit / gründlich und zuverläßigst / alle die jenigen Würckungen / die man von denen Becherischen immermehr mit Wahrheit zuerwarten hat.

Gleichwie aber inzwischen / diese gemeldete wahre Becherische Pillen / wann sie mit Verstand und Vorsichtigkeit gebrauchet werden / ein solches mittel sind / wie oben gemeldet / welchem dißfals viele andere weichen müssen: Also ist hingegen nicht zuverschweigen / (zumahlen die veranlassung bey achzehen Jahren hero / guten theils durch meine eigene / jedoch allezeit wohlbedungene / recommendation dieser Pillen / mit entstanden zu seyn scheinet) daß schon vor ziemlicher zeit / allerhand / theils abgeschmackt- und einfältige / theils hitzige und scharffe / descriptiones und Materialien / unter dem Vorwand der Becherischen Pillen / hier und da im Schwang gehen wollen / wovon auch eine in Herrn D. Frauendörffers Tabula Smaragdina befindlich. Von dergleichen wir so weit jedermann gewarnet haben wollen / daß man nicht aus Mißverstand / das jenige / was von denen Becherischen / oder auch absonderlich / dienen Balsamischen Pillen allhier geredet wird / solchen Dingen applicire / und bey erfolgendem unglücklichen Außgang / sich auf diese recommendation, irrig grün-

den

den oder beziehen möchte. Wofür nochmahls jedermann ernstlich gewarnet seyn wolle.

Die Probe aber kurtz und auffs allerdeutlichste darzulegen kostet nichts anders/als (auff dessen/der sich dergleichen zu unterfangen/auff sein Gewissen nehmen darff/Gefahr und Verantwortung) daß ein solcher mit deme/was er vor die Becherischen Pillen ausgiebt/bey einer jetzo niedergekommenen/nicht alleine zärtlich/sondern auch schwachen/ja gar von Blutstürtzung entkräfteten/und kaum aus starcken Ohnmachten ermunterten Kind-Betterin/eine solche Probe ablege/daß solche Pillen/einer solchen Person/nicht nur keinen Schaden bringen; sondern auch/so wohl vor mehrere Zufälle/als augenscheinlich vor die Blutstürtzung/fast augenblickliche Minderung/jedoch ohne die allergeringste adstriction oder Verstopffung/verschaffen: Jngleichen eine Leibes verstoffung/oder eine Monatl. Weibl. Verhaltung/und zwar das erste auch mit einer einigen dosi, ohne einige fernere alteration oder perturbation, öffnen: Hingegen einen Durchfall/oder einen überflüßigen Fortgang des Geblütes/mit einer/oder höchstens zwey dosibus, nicht stopffen/oder schlechter-dings supprimiren; Sondern/welches am meisten zumercken/nur zum natürlichen Maaß und allerdings gebührenden Fortgang/bringen: Und zwar unfehlbar: welches/was es in hæmorrhagiis uterinis, (davon dieses zuverstehen) vor ein postulatum seye/und mit welchen andern medicamentis es also zuverläßig nachzuthun seyn möge/erfahrener und redlicher/Wahrheit Liebender Practicorum bedencken und urtheilen/anheim gestellet wird.

Dieses einige aber finde dienlich/noch insgemein vorher zu setzen/worinnen eigentlich die/dem ersten schein nach/wieder einander Lautende Wirckung dieses medicaments/eigentlich bestehe/daß es nehmlich Verstopffungen eröffnet/und hingegen hefftige Ausflüsse anhält. Jst demenach die Sache/ihrer wahren Beschaffenheit nach/dergestalt zuverstehen/daß dieses medicament/weder die Verhaltungen mit Gewalt hindurch-

trei-

treibe / noch die heftigen Aus-brüche / auff einige Weise verstopffe. Sondern bloß alleine / in allen diesen Fällen / zur natürlichen mittel-Maaß verhelffe; mehr durch kräfftige Stärckung der natürlichen Bewegungen / als durch einigen unnatürlichen Trieb oder zwang: Dahero alles / nicht von einem extremo zum andern / vom stopffen zum Treiben / und herwieder / abgehet: Sondern bloß von beyden solchen extremitäten / zum erwünschten natürlichen Mittelmaaß gereichet.

Aus welchen Umständen man auch / à posteriori, einem jeden vernünfftigen / gleichsam die Probe recommendiret haben will / wann ihm solche recepten / so den Nahmen der Becherischen Pillen führen wollen / vor Augen kommen / den ungefähren Uberschlag zu machen / ob wohl von darinnen angegebenen ingredientien / dergleichen sonderbahre effecten zu erwarten / der Vernunfft / oder einiger experienz gemäß seyn möchte.

Zum Werck selbsten zukommen / so sind diese Balsamische Pillen theils in allgemeinen Begebenheiten / theils aber in besonderen Beschwerungen / nützlich. Was allgemeine Absichten betrifft / können sie so wohl zu gemeiner Laxation, und blosser gelinder Oeffnung gebrauchet werden; Als auch / in stärckerer dosi, zu mahln aber / am beqvemsten / mit Zusatz deß dißfals sicheren Extracti Panchymagogi Crollii, geschärffet / zu einer mittelmäßig starcken purgation dienen: Dabey aber diese zwey Bedencken / auffrichtig / und wie vielleicht vernünftige ermessen werden / ohne Suchung eines interesse, eröffnen will. Nehmlich:

I. Was ein gutes und zuverläßiges Artzney-Mittel / welches sonderlich zu schweren / und andere viele gemeine remedia wenig respectirenden Kranckheiten / gewisse und gewünschte Wirckung thut / vor ein Werck sey / können nicht alleine gemeine Leute / insbesondere aber / unter allerhand ungewissen und unzulänglichen Artzeneyen schmachtende Patienten; sondern auch erfahrene / und Gewissenhaffte Medici, leichtlich ermessen. Wann nun / durch GOttes Gnade / hie oder da dergleichen remedium vorhanden / welches solche seltene Wirckungen / unter Göttlichem Seegen /

zu-

zuthun capable; Zugleich aber auch / geringer-und gemeinere Wirckungen zu leisten geschickt / und in diesem Stück also mit andern mehreren gemeinen Mitteln über ein kommt; so halte fast vor billig / daß solches medicament zu geringern Dingen / wo gemeine mehrere Remedia hinlangen können / nicht zuverschwenden / sondern zu nützlichen / ja solchen Nothfällen / denen ein solches medicament vor vielen andern zuverläßig genugthun kan / zu verspahren seye.

So man aber auch dieses medicament / zu gemeineren Wirckungen anzuwenden / vor gut befindet / so kan davon so viel zur Nachricht sagen / daß mit diesen Pillen ohnfehlbar mit aller höchster Sicherheit ausgerichtet und erhalten werden kan / was mit andern manchmahlen sorgsam / und zu unerwarteten Effecten ausschlagen kan. Zum wenigsten wären also diese Pillen / wann man sie auch zu gemeineren Fällen gebrauchen wolte / sonderlich als dann zu desto mehrerem Nutzen gereichlich / wo man sicher zugehen sonderliche Ursach / und mehr oder weniger Bey-Sorge zufälliger ungleichen Wirckungen / von anderen platt hin würckenden Artzneyen / zufürchten hätte.

Wie nun aus diesen Bedencken verständige Leute wohl ermessen können / daß man solche vorzulegen nicht Ursach hätte / wann man mit diesem medicament Krämerey zu treiben gemeinet wäre; wie es auch in Wahrheit fast ziemlich spat wäre / und so man zu dergleichen Absichten genaturet / gegenwärtige Erklärung nicht biß jetzo / auch nach vielfältigen privat-Ansuchen / verschieben müssen / sondern vor 15. 16. Jahren / dergleichen vorzunehmen / auff alle Art und Weise mehrere Ursache gehabt haben würde: Also stehet diesfals ohne dem jedermann frey / wegen Gebrauch und Anwendung dieser Pillen / zu thun was ihn gut bedüncket.

Der Gebrauch zu gemeiner Oeffnung und Laxation, bestehet darinne / daß man 15. Gran. schwer / oder der formirten Pillen / 15. Stück / worinnen man kan oder will / auff einmahl nehme; entweder vor Mittags / umb oder nach 8. Uhr: oder

Abends vor Essens / oder bey schlaffen gehen. Unter Tags hindern sie nichts / ob man auch gleich darauff isset / trincket / ausgehet / seiner Handthierung abwartet. Sie machen auch gar keine allergeringste Empfindlichkeit / oder Ungelegenheit / sondern thun ihren effect nach 6. biß 8. Stunden / mit höchster Gelindigkeit: Es wäre dann/daß sie eine merckliche Verschleimung antreffen / welchen fals sie auch wohl zu etlichen mahlen evacuiren.

Weilen aber dieses schon einer von ihren ungemeinen und gantz sonderbahren Effecten ist / so stehet dabey / und auff solchen Fall zu rathen / daß man alsdann bey 3. à 4. Tage / mit Wiederholung dergleichen dosis nachfolgen solle; Worauff dann geschehen wird / daß beym andern oder dritten mahl / die evacuation nicht alleine weniger werden / sondern auch biß auf ein- oder paarmahl / nachbleiben wird.

Bey weme aber ordenlich auff deren Gebrauch 2. à 3. sedes erfolgen / (wie manchmahlen bey lange kräncklichen Leuten geschicht /) und zwar nicht bald nach einander; so kan man zwar auch nützlich 3. à 4. Tage nach einander davon gebrauchen; es wird aber in solcher Zeit die Zahl solcher Oeffnungen / zwar nicht zu- aber auch nicht wohl abnehmen / und welches das mercklichste / wann man solche gesampte Tage über in einerley übriger ruhiglicher contenance bleibet / jeglichen Tag meisten umb einerley Stunden sich einstellen.

Sonsten ist dabey zu befinden / daß / wo sie auch eine solche stärckere evacuation, zufälliger Weiße rege machen / niemahlen keine Mattigkeit darauff verspüret werde: Auch / welches gleicher Beobachtung werth / keine Verstopffung nach sich ziehen.

Wie sie nun diesen Laxirenden Effect, mit anderen schlechteren Mitteln gemein haben; Also haben sie dabey dieses besonder / daß / wann die Laxation nicht bloß und schlechter dings zur Oeffnung des sonsten trocken oder säumigen Leibes angesehen / sondern zu behuff noch anderer mit darunter liegender Beschwerungen dienen solle; daß solchen fals diese Pillen / solcher

an-

anderwärtigen concurrirenden Beschwerungen / wie die immer Nahmen haben mögen (so eine Beförderung der Leibes Oeffnung leiden oder erheischen) nimmermehr das allergeringste Nachtheil bringen / sondern viel gewisser würcklich dienlich und nützlich seyn können. Dergleichen / bekanter massen / von wenig andern Laxantibus zuversichern.

Endlich ist hiebey noch zu wissen / daß / wo auch diese Pillen gar keinen öffnenden Effect würcken solten (so doch / ohne bey alzu grosser Truckenheit / und Mangel nothdürfftiger Befeuchtung in Essen und Trincken / ungewöhnlich:) So hätte man sich doch daran im geringsten nichts zu kehren / indem daraus nimmer kein Schade zu besorgen.

Gleichwie nun aber dieses / von dieser Pillen gemeinerem Effect genug seyn kan / und zumahl / daß / wo das geringste Bedencken anderer mit unterlauffenden Umstände / gemeine Oeffnungs-Mittel verdächtig machen könnte / solchenfalß diese Pillen einen Vorzug behaupten können; Also wollen wir nur noch dieses hinzu setzen / daß / wo diese Pillen / auch nach wiederholtem Gebrauch / nicht durchschlagen solten: Solchenfalß mit einem Clystier am füglichsten nachgeholffen werden könte; oder mit einem suppositorio, wann sonsten der Leib an Befeuchtung nicht sonderlich Mangel leidet. Wie dann auch diese Pillen / pulversiret / und auf die superficiem des suppositorii incorporiret / keine unebene Wirckung thun.

Eigene und sonderbare Effecten dieser Pillen aber / wie wir solche / nicht so wohl nach übriger Ordnung / als vielmehr Erheblichkeit der Kranckheiten / zu rangiren vor dienlich erachten / sind nachfolgende.

I. Vor allen Dingen machen sie das Dick und schwere Geblüt / leicht und flüßig. Es sind aber dabey diese zweyerley sonderbahre Umstände in Obacht zunehmen: Erstl. daß zu solchem Ende / man am allerbesten / vorhero eine kleine Erlüfftung des Geblütes / durch eine Aderlaß / zu 3. biß 4. Untzen / præmittire. Zum andern man auch / bey und nach dem Gebrauch der

Pillen/ an erträglicher/ jedoch ehe desto länger continuirter/ als auff einmal übereylter Bewegung/ auch der Vertheilung des Geblütes/ gebürendes Genügen thue; weillen das auff einmahl resolviret- und erdünnete Geblüte/ gerne Aus-bruch suchet: Welcher/ wo es seyn kan/ entweder besser gar vermieden bleibet/ oder doch sonderliche Vorbereitung gebührender Durchgänge und Wege/ nöthig hat. Welches man dann bey Patienten/ so in Medici directione stehen/ jedoch auch nicht eben ohne genugsame Wissenschafft und Verstand von diesen Sachen/ zubefördern wissen wird: Weiln aber manchmahlen die Pillen/ ohne Bey-Rath des Medici gebrauchet werden/ wie solches auch/ nur mit vorsichtigkeit/ eben wohl geschehen kan/ als hat man sich dabey erwehnter massen/ zu guberniren/ und zum wenigsten/ erträglicher Bewegung/ wie auch genugsames anfeuchten des Leibes/ durch zulängliches trincken/ zu befleissen.

Wer aber zu Blut-auswerffen aus der Brust/ geneiget ist/ soll dieser Pillen/ ohne vorhergegangeue Aderlaß von 3. biß 4. Untzen/ sich nicht anderst/ als etwa zwey oder dreymahl hinder einander/ gebrauchen.

NB. Darbey nehmlich zu mercken ist daß/ gleich wie diese Pillen/ in weitläufftig begrieffenen Leibes Zuständen/ (dieweil sie nicht anderst als mit Gelindigkeit wircken) auch mit einer oder der andern dosi nicht hinlangen noch durchschlagen können; sondern zu 6. 8. 12. mahlen hindereinander gebrauchet werden wollen: Also wohl ausgesetzet/ und nach einigem Stillstand/ zumahlen aber/ wo gewisses Maaß der Zeiten mit darunter begriffen ist/ wieder auffs neue angefangen werden können.

II. Aus gleichem fundament sind diese Pillen/ durch GOttes Seegen/ ein solches Mittel/ deme/ wie mit aufrichtigem Gewissen versichert wird/ wir noch biß dato kein gleiches finden können/ in der/ leider heut zu Tage so gar gemeinen/ und biß auf Bader und Weiber bekanten und gebräuchlichen schädlichen Fieber-Vertreibung/ durch Chin-China, Birn- und Eichene-Rinden/ und andere dergleichen adstringirende Lumpereyen: Wor-

Worvon Verblassung und mehrere übele Farbe / Auffdünstung / drucken / ängstigen nach genommener Speise / Verlierung alles Appetits nach vorhergegangenem Heiß-Hunger / fliegende ängstliche Hitze nach Essen und Trincken / Mühdigkeit und Schwerigkeit der Glieder / unruhiger Schlaff / und plötzlich zehrende / oder schwülstige / Ausgänge / erfolgen.

Wider dieses Ubel dienen diese Pillen dergestalt / daß man davon täglich 15. biß 20. Stück vormittags ein nehme; bey verdaulichen Speisen und zulänglichem Geträncke (worbey auch sonderlich des Mittags / ein Trunck Wein nicht undienlich) sich sonderlicher Erkältung enthalte / auch nicht sehr erhitzenden Bewegungen sich exponire. Nachmittags / irgend eine temperirte Bezoartische Mixtur (Etwan aus Tinct. Bezoard. Mich. und Essent. Scordii, p. æ.) zu 35. à 40. Tropffen / und des Nachts ein klein pulv. absorb. Nitratum, nehme. Auff solche Weise geschihet zwar wol ehe / daß das Fieber von neuem rege wird / aber auch gründlicher rechtschaffener Cur sich desto leichter ergiebet.

III. Sonsten sind diese Pillen in febre tertiana, am guten Tag höchst dienlich; Bey lange angehaltenem dergleichen Fieber aber / auch 6. biß 8. Stunden vor dem Paroxysmo selbsten / nützlich zu gebrauchen / in gleichmäßiger dosi.

IV. Es können auch diese Pillen / ohne Furcht fruchtbarlich gebrauchet werden / wann in hitzigen Fiebern / der Leib mehr als dienlich seyn kan / verschlossen ist; Dabey gleichwol keine starcke purgation, oder auff einige Weise treibendes laxativ, zu wagen seyn will. Wie sie dann auch bey allen anderen Kranckheiten / wo der Leib über gebühr sich stopffet / mit gleichem Nutz genommen werden können.

V. Es dienet auch dieses medicament bey dem / mehr als gut ist / gemeinen / sehr beschwehrlichen / und öffters viele hefftige Zufälle erregenden Ubel / der verhaltenen Winde; welche manchesmahl in denen Gedärmen / ihre hefftige drückend- zwängend- und spannende schlimme Wirckungen thun; Vielmahlen aber

auch über sich / nachdem Magen treten / in denselbigen eindrängen / dann und wann mit einigem Auffstossen etwas Erleichterung geben / bald aber wiederum / nach wie vor / viele Beklemmung / und so genahte Hertzens-Angst / verursachen. Jedoch ist in solchen Fällen / sonderlich wo Colic und Grimmen im Leib concurriret / in der erste / und biß die Schmertzen sich legen / gar dienlich / ein oder andermahl ein Clystier / mit Mandel- / Camillen-, oder nur Baum-öhl / dabey zugebrauchen: bey 10. biß 12. Tage aber nacheinander / darauf mit denen Pillen / zu continuiren.

VI. Weilen auch bey Weibs-Personen die Blehungen gar vielmahl grosse Beschwerungen bringen / derentwegen dann denenselben mit Clystiren solches falls wohl zu bedienen; So können bey sonders grosser Hefftigkeit solcher Zufälle / auch beqveml ch ein paar doses von denen Pillen / in einem Hauß-Clystir zertrieben / darinnen gar nützlich gebrauchet werden.

VII. Wo auch Harn- und Stein-Beschwerungen / mit blästigen Zufällen im Unterleibe vergesellschafftet sich äussern; oder auch mit Würgen und Erbrechen verwickelt seynd; Hat man von diesen Pillen sonderliche baldige Erleichterung zu erwarten; In welcher Absicht sie aber / mit etwas Geträncke zertrieben / zu desto eherer Würckung gedeyhen: Auch solchen falls ein Clystier ebenmäßig gar gute Beyhülffe thut.

VII. Es dienen aber diese Pillen / sonderlich / wie jetzo gemeldet / zertrieben / wider hefftige Ubelkeit / und Auffsteigen / auch würckliches Würgen und Erbrechen des Magens; Zumahlen ohne darunter concurrirende febrilische Hitze: Sondern entweder von offenbahrer Verschleimung / oder auch von blosser Erregung und Empfindlichkeit des Magens; Und / so sie ja das erstemahl wiederumb hinweg gebrochen würden / es noch einmahl zuwiederholen.

IX. Bey Durchfällen / nicht allein ohne Schneiden und Reissen / sondern auch mit dergleichen vergesellschafftet / leisten diese Pillen erwünschten effect; massen sie einen simplen Durchfall

auch

auch öffters mit einer eintzigen dosi, stillen. Sie haben auch an einem gewissen auswärtigen Ort / wo alle frembde eine eigene Kranckheit / in schneidenden Durchfällen bestehend / gemeiniglich ausstehen müssen / und sich damit manchmahl 3. biß 4. Wochen / nicht ohne viele Gefahr / ängstigen müssen / in 3. biß 4. Tagen dieses gesamte malum völlig und gründlich gehoben: In welchem Ansehen / manchem / der Paris zu sehen vor seine Nothwendigkeit achtet / wohl zu dienen wäre.

X. Im ersten Anfang der Dysenterie, ehe man noch das gar zu gewaltige Schneiden / noch weniger aber würckliches Geblüte / befindet / hat dieses Medicament, in 12. 15. biß 18. Stunden wiederholet / mit göttlichem Seegen / das gantze malum unternommen und gestillet. In wehrendem Abgang des Geblütes selbsten auch / hat es in nächsten Campagnen vortreffliche Dienste gethan / und mit noch einem Nachsatz / die gantze Plage gehoben.

XI. Bey sonst gewohnten Geblüts-Abflüssen / durch Nasen-Bluten / Gülden Ader / Monath- und Kindbett-Reinigung / sonderlich denen beyden letztern / ist dieses Mittel etwas gar sonverbahres; und wiewohl es bey Nasen-Bluten / unter diesen die geringste Würckung thut; so ist es jedoch dazu so viel behülfflich / daß solches nicht allein nicht leichte zu viel thut / oder überhand nimmet, wann dieses Medicament bey zeiten / sonderlich in Vorrath / gebrauchet wird: bevorab mit Nachsatz Nitrosischer Pulver. Sondern es fördert auch das verstandene Nasen-Bluten / zumahl mit Beyhülffe mäßiger Bewegung / und letzlich zu ein- oder anderem mahl gebrauchtem Glaß Wein / daß die Natur sich durch diesen gelinden Weg / beqvemlich und leichter exoneriret / als durch andere mühsame und sorgsame Treiben des Geblütes.

XII. Die Güldene Ader befördern die Pillen / so wohl wann sie einige Tage nacheinander gebrauchet / als letzlich ein paar mahl eine starcke dosis; ʒ.1.25. Pillen genommen wird. Es dienet aber auch dazu sonderlich / daß etwa eine Aderlaß auf einem Fuß vorhero geschehe. Den überflüßigen Trieb und Abgang derselben / moderiret dieses Medicament gar beqvemlich / und kan dabey einige Tage hintereinander fortgebrauchet werden.

Die

XIII. Die Monatliche Reinigung / nicht allein wiederzubringen / sondern auch / wenn sie unrichtig ist / wie das auch seyn mag / wieder in ihre Richtigkeit zuführen / solle dieses Medicament vor allen andern seinen von GOtt ihme zugetheilten Nutzen / wohl behalten und behaupten. Möchte wünschen / daß die genaue Methode solches recht dazu anzuwenden / ohne alzu grosse Weitläufftigkeit / so / wie sie mir / durch Göttliche Gnade / bekandt ist / allhie ausführen könte; solte mir nicht zweiffeln / daß mit GOttes Hülffe / mancher Nutz dadurch geschaffet werden möchte: so aber also an seinen Ort gestellet lasse / biß zu besserer Gelegenheit.

XIV. Kürtzlicher / aber zu desto mehrerem Nutzen / sage mit wahren Worten / daß zu Erhaltung / mäßigen und sattsamen Fortgangs / ja vollkommenen Ausgang / der Reinigung einer Kindbetterin; zu deren Wiederbringung: Uberflüßigen Abgangs / ja Blutsturtzes schleuniger Ermäßigung / und allen / auch febrilischen Zufällen solcher Personen (jedoch in diesen letzten mit einiger Beyhülffe /) diese Pillen / ein wahres Souveraines Remedium seyen / wo je einiges Artzney Mittel verfangen kan: In schnellem Nothfall zertrieben / sonst nur so gantz (wiewohl / wer will / sie auch allezeit zertrieben brauchen kan) etliche Tage continuiret.

XV. Schliesse darmit / daß / wo Abortus, ersten- oder mehrmahls anstösset / wer dazu dieses Remedium so lange / biß aller Abgang völlig aufhöret / continuiret / auch noch wohl bey der nächsten Monath Reinigung dergleichen wiederholet; wird / so wohl / als mit falscher Empfängniß oder hinterbliebenen Gewächßen / so von abortu gar offt geschiehet / beschwehrte Personen / Ursach finden vor diese sonderbare Wohlthaten GOttes / mit mir allezeit zu gedencken / und erstatten:

Hochgelobet sey GOtt!



Weilen in diesem Bericht keine ausdrückliche Meldung gethan worden/ was vor Nutzen unsere Pillen in dunstigen und Wasser-süchtigen Schwulsten zuthun vermögen/ und gleichwohln derselben Würckung auch in solchem Stück gantz sonderbar/ wann gedachte Schwulsten/ entweder alsbald nach übel curirten Fiebern sich äussern; oder bey Frauens-Persohnen/ durch Mangel gebührender Reinigung mit dazu schlagen wollen; Da sie dann im ersten Fall/ auch wohl bloß alleine/ von 15. biß 20. Stück täglich gebrauchet/ ihre Würckung zu vollkommener Genesung præstiren können: Im andern Fall aber/ entweder zu 12. biß 14. Tagen hinter einander gebrauchet/ auch wohl nach kurtzer Zeit also wiederholet/ ihren erwünschten effect erweisen: Oder absonderlich in die gebührende Zeiten mit eingerichtet/ derselben Mangel/ und also der Grund des Gesampten übels/ zugleich mit solcher schädlichen Würckung/ nehmlich der Geschwulst/ heben und hinwegnehmen: Als hat man solches hiemit anhängen: Zugleich aber erinnern wollen/ daß bey mehr förmlicher/ über handgenommenen Wassersucht/ diese Pillen alleine zu gelinde: Dahero auff solchen Fall sie sonderlich eingerichtet zu haben sind/ und also nahmentlich begehret werden müsten. Jedoch thut auch noch ein grosses/ so diese Pillen in solchen Fällen des Tages 2. mahl auch in grösserer dosi gebrauchet werden.

Gleichfals ist noch zu melden/ daß diese Balsamische Pillen/ in steigender dosi, biß zu etlich und zwantzig Stücken/ oder auch des Tags 2. mahl bey 12. à 14. Tage gebrauchet/ den weissen Fluß zu curiren dienen; Zumahl/ wann Mittags und Abends eine zulängliche dosis Essentiæ Succini, mit zu Hülffe genommen wird. Was auch vor hefftige Beschwerungen in Gliedern/ auff ungebührliche blose Stopffung dieses Flusses entstehen/ dazu dienen diese Pillen vor allen andern Artzneyen/ auf besagte Weise gebrauchet/

Schluß-Erinnerung.

Gleichwie alle gute Gaben des Allmächtigen GOttes/ durch des Teuffels Neid und Lügen/ denen müheseeligen Menschen schwehr/ falsch/ und manchmahl gar zu nichte gemacht werden/ dazu auch der menschliche Eigenwille/ Eigen-Nutz und Hochmuth eine grosse Thür eröffnet/ also ist hin und wieder auch in der Edlen Artzney-Kunst/ dieses Unseegens/ manches grosses Exempel zu finden. Zumahl aber stehen die hierunter vorgehende Würckungen der Lügen/ und deß so wohl thätigen/ als eigenwilligen Betrugs/ auff zweyerley Haupt-Gründen; Erstlich/ daß man nichtige/ oder doch geringe Dinge/ mit falschen grossen Nahmen und Ruhm beleget/ und dadurch der menschlichen Thorheit Anlaß giebet/ ihre Leichtglaubigkeit anzuwenden: Zum andern/ daß man gute Artzneyen/ die durch vielfältige Proben ihre sonderbahre Würckungen erwiesen haben/ nachzustümmeln/ und mit offenbahren Betrug/ einer närrischen Schmiererey/ den Nutzen und Würckung jener wahr-befundenen/ beyzumessen/ sich unterwindet. Beyderley Art sind fast unzehliche Exempel/ könten aber auch wohl einige gar merckwürdige angeführet werden/ wann man sich damit vermengen möchte/ dißmahl aber habe nur eines/ bey meinen hier beschriebenen Pillen/ anzuzeigen vor nöthig befunden. Nachdeme nehmlich diese meine Pillen/ durch Göttliche Gnade/ aller Orten/ wo sie nur bißhero gebrauchet worden/ beständig alle erwünschte effecten geleistet/ und dahero öffters/ als ich manchmahl damit willfahren können/ gesuchet worden/ haben sich gar bald etliche Leute unterstanden/ weiß nicht was vor Gemenge/ unter diesem Nahmen auszugeben. Wobey einige gantz merckwürdige Umbstände/ und zuförderst dieser vorgegangen/ daß man eines Orts/ auf beschehene Nachfrage/ angegeben/ ich hätte das Recept selbst dahin übergeben; Anderwärts/ man hätte es aus meinen Collegien und Schrifften zusammen gesuchet rc. Wie nun das erste eine offenbahre und grobe Unwahrheit ist/ indeme ich

auch

auch nicht einmahl mächtig bin / solches jemanden zu communiciren / dannenhero es auch meinem leiblichen Bruder seel. nicht eröffnen können: Also ist das andere mehr ein lächerliches als gegründetes Vorgeben / indem diese Pillen aus solchen Ingredientibus bestehen / denen anderwärts / und ausser dieser gantz sonderbahren temperatur, nicht viel zuzutrauen / und nicht allein keine tüchtige / sondern wohl schlimme effecten / davon zuerwarten wären: Solchemnach ich sie dann theils niemahls zuberühren: theils / wie zumahl mit ein paar Stücken geschehen / wegen gewöhnlichen vielfältigen unvorsichtigen Mißbrauchs derselben / von deren Gebrauch allezeit mehr ab- als dazu zurathen / redliche Ursachen gehabt. Wie aber der Haupt-Grund dieser Vorwendungen / mehr auff betrüglichem Geitz fundiret ist / als auf einiger ernstlichen Beschönung; Welches auch daraus zu erkennen / daß auf mein Vorstellen / wie solche Dinge ja unwahr / und wissentlich falsch wären / man sich beständig auffs läugnen gelegt / und negiret / daß man dergleichen unter meinem Nahmen ausgebe: da doch eine Stunde darauff / auff angestellte Anfrage / so wohl Pillen / als die asseveration, daß sie von mir zu machen angegeben worden / parat gewesen: Also habe nöthig befunden / hiedurch nochmahl zuerinnern / daß / woferne Pillen / unter dem Nahmen D. Stahls Pillen / von jemanden anders / wie der auch Nahmen haben möchte / ausgegeben werden / oder noch gegeben werden solten (ausbenommen / daß ich vor 2. Jahren einmahl / auch vergangenes Jahr das andere mahl / etwa ein Pfund in die Wäysen-Apothecke allhie / in natura gegeben / die Wissenschafft aber nicht mit einem Wort zu eröffnen in Sinn genommen) solches vor Betrug / und Unwahrheit zuhalten. Warne also dafür / aus dreyerley Ursachen: 1. Weil es ein gewisser und wissentlicher Betrug / daß sie von mir hergekommen / oder den meinen gleich seynd. 2. Weil dadurch Patienten angesetzt / und von einem / zu allerhand unzeitigen und ungleichen Erregungen des Gelübts / insonderheit Hæmoptysi, disponiret: Von dem andern aber / zu unwiederbringlicher

Ver-

Verstopffung höchst-nöthiger evacuationen / und doch Erregung der materiæ evacuandæ, und daher entspringenden anderen miserablen Zuständen / gebracht; Insgemein aber allerhand mißliche Würckungen / mit Purgiern / Erhitzen / Trocknen / zu grosser Unzeit dadurch erregt werden: 3. Weil durch solche schlimme effecten / zur Ungebühr / nicht allein mein Medicament, sondern auch darunter versirender Nahme und existimation, böß-lich in ungleiche opinion gebracht / und recht practicè calumniiret wird. Was aber darauß zunehmen / daß man Dinge / die man vorhin in anderthalb so viel Preiß / unter anderem Nahmen verkauffet / nachhero unter meines Nahmens falschem Vorwand / umb einfachen Preiß hingiebt / und zu was Ende man meinen Nahmen dazu gebrauchet / stelle jedermanns eigenen Bedencken anheim / mit wahrer Versicherung / daß dieses mein geringster Kummer seye.

Habe dieses zu wahrer Nachricht jedermann deme daran gelegen seyn möchte / nicht verhalten können; Bin meines Orts auffrichtig / ohne Geitz noch Falschheit / männiglich zu dienen bereit: Wünsche auch zu allem wahren und Christlichen Absehen / zu Förderung der Gesundheit und Dienstes des Nächsten / Göttliche Gnade und Seegen.

ENDE.

